

Die Bevölkerungsstatistik zeigt:

München wird immer multikultureller

Das Statistische Amt München hat vor kurzem die Einwohnerzahlen für 2011 veröffentlicht. Demnach wächst die Bevölkerung Münchens immer stärker – auf nunmehr 1.410.741 Personen, 28.468 Personen mehr als 2010. Der Großteil des positiven Wanderungssaldos geht auf das Konto von zugewanderten Migranten/-innen: 17.281 Personen mehr als im Vorjahr. Der Ausländeranteil (Personen mit ausländischem Pass) beträgt nunmehr 23,7 Prozent oder 334.735 Personen, darunter 48 % Frauen. Die größten Nationalitätengruppen sind: Türkei, Kroatien, Griechenland, Italien, Österreich, Polen, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Rumänien. Darüber hinaus zählt das Amt 197.609 deutsche Staatsbürger/-innen mit Migrationshintergrund (MH). Somit haben 37,7 Prozent der Münchner/-innen einen MH oder sind Ausländer/-innen. In 2011 wurden insgesamt 3.152 Personen eingebürgert, darunter 50,3 % Frauen. Die Zuwanderung setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2012 fort. Bis Juni sind 11.174 Ausländer/-innen mehr zu- als weggezogen.

Quelle: Statistisches Amt München

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Zeitung erscheint erstmals und soll den Leser/-innen einen Einblick in die Integrationsarbeit der InitiativGruppe e.V. vermitteln. In ihr finden sich beispielsweise aktuelle Informationen zum Deutsch-Spracherwerb, zur beruflichen Qualifizierung oder zu interkulturellen Veranstaltungen. Bei Interesse nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder besuchen Sie uns.

Die InitiativGruppe e.V. ist ein gemeinnütziger Mitgliederverein, der schon seit 1971 besteht. In der Tradition unserer Gründer/-innen liegt es, durch verschiedene Bildungsaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene/Familien die schulische, berufliche und soziale Integration von Migranten/-innen und die interkulturelle Verständigung zu fördern.

Wir freuen uns über jede Art von Mithilfe, um unsere Ziele zu realisieren. Auch Sie können in unserer Initiative aktiv mitwirken, indem Sie sich in unseren Projekten bürgerschaftlich engagieren oder Mitglied in unserem Verein werden. Wir wollen durch unsere Beiträge die Bildungs-, Integrations- und Entwicklungschancen der hier lebenden Migranten/-innen verbessern und das friedliche Zusammenleben im multikulturellen München mitgestalten.

Yusuf Demirkol und Serife Sanli für den IG-Vereinsrat
Manfred Bosl und Lourdes Ros für den IG-Vorstand

Deutsch lernen in der IG

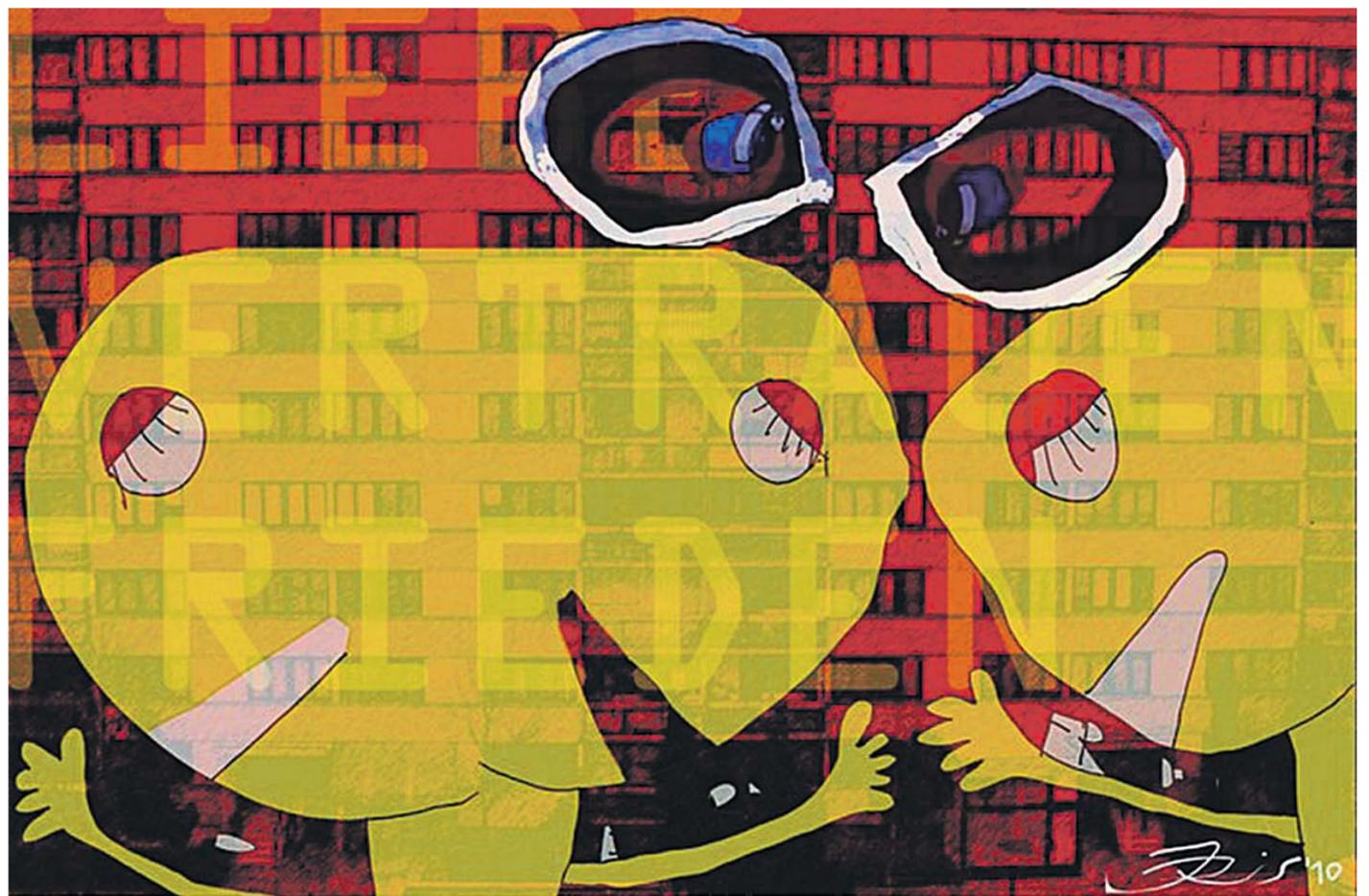
Migranten/-innen können in der IG den Deutschtest für Zuwanderer (DTZ, Niveau B1) sowie das Zertifikat B2 erwerben und sich darauf aufbauend auf berufliche Qualifizierungen vorbereiten.

Sie sind neu in München und aus dem Ausland zugezogen. Oder Sie leben schon lange in Deutschland, hatten aber noch nicht die Möglichkeit, einen Deutschkurs zu besuchen. Sie wollen Deutsch lernen, um die Sprache zu verstehen und besser mit den Einheimischen sprechen zu können. Sie wollen sich auf eine berufliche Tätigkeit oder auf ein Studium vorbereiten, wofür Sie ausreichende Deutschkenntnisse benötigen. Oder Sie brauchen einen B1-/DTZ-Nachweis für eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis. Sie suchen eine geeignete Sprachschule, in der Sie effizient und mit Freude unterrichtet werden und in der optimale Lernbedingungen herrschen. Seit 40 Jahren gibt es die InitiativGruppe (IG) in München – eine Bildungs- und Sozialeinrichtung für Migrantinnen und Migranten. Seither haben Tausende die deutsche Sprache erlernt und mit einer Prüfung erfolgreich abgeschlossen.

Im September beginnt wieder das Schuljahr. Im Herbst starten somit laufend die Deutsch-Integrationskurse bei der InitiativGruppe e.V. (IG). Erfahrene Lehrkräfte unterrichten in allen Niveaustufen – von den Anfängerkursen bis zu den Fortgeschrittenkursen. Nach einem Sprachstandstest suchen wir für Sie nach einem geeig-

Die IG ist ein vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannter Deutsch-Integrationskursträger. Der Sprachunterricht ist bundesweit standardisiert und orientiert sich am Rahmencurriculum des Bundesamts sowie am Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Unsere Sprachkursteilnehmer/-innen nehmen in

14 – 16 Uhr in der IG, Karlstr. 50, Rückgebäude. Im ersten Stock findet die Anmeldung für Deutschkurse mit Kinderbetreuung statt, im zweiten Stock für alle anderen Deutschkurse. Bitte bringen Sie Zeit mit, damit wir einen Einstufungstest machen und Sie individuell beraten



„liebevertrauenfrieden“ heißt das Bild von Iris Špringer, deren Ausstellung in den Räumen der IG stattfand. Artikel dazu auf Seite 7.

neten Kurs. Es gibt Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse, in Vollzeit und in Teilzeit. Auch Alphabetisierungskurse werden angeboten. Außerdem haben wir besondere Kurse für Menschen mit sogenanntem ungesteuertem Spracherwerb, das sind Personen, die schon lange in Deutschland sind und sich gut im Alltag verständigen können, aber die Grammatik und das Schreiben auf Deutsch nie systematisch gelernt haben. In manchen Kursen bietet die IG parallel zum Unterricht eine Betreuung für Kinder im Alter zwischen 1-3 Jahren an – solange es noch freie Plätze gibt.

der Regel an den Deutsch-Zertifikatsprüfungen teil und das Ergebnis wird in einem Zertifikat bestätigt. Meist braucht es 600 – 900 Unterrichtsstunden, um die Prüfung erfolgreich zu bestehen. Das Zertifikat dient zur Vorlage gegenüber Behörden, zum Beispiel für die unbefristete Aufenthaltserlaubnis, und kann bei der Arbeitssuche – bei Arbeitgebern und in Bewerbungsverfahren – von Vorteil sein.

Die Beratungs- und Anmeldezeiten sind immer dienstags von 10 – 12 Uhr und donnerstags von

Was können Sie selber tun, um schnell und gut Deutsch zu lernen?

Sprache kommt von Sprechen: Sprechen Sie so oft wie möglich auf Deutsch! Führen Sie auch Selbstgespräche auf Deutsch!

Hören Sie so oft wie möglich Deutsch: Im Kino, im Radio, im Fernsehen, im Supermarkt! Spielen Sie Sprachdetektiv: Wo können Sie noch mehr zu hören bekommen?

Mut zur Lücke: Sie verstehen viel mehr, als Sie glauben! Lesen Sie Texte ohne Wörterbuch. Auch wenn Sie nicht jedes Wort verstehen, werden Sie sehen, dass 50 % meist genug sind, um das Wesentliche zu verstehen!

Keine Angst vor Fehlern: Wichtig ist, dass Kommunikation gelingt, Fehler sind da meistens nicht so wichtig.

Sprechen Sie über Probleme: Wenn Sie etwas nicht verstehen oder glauben, Sie werden missverstan-

den – sprechen Sie darüber! Ihr Kommunikationspartner kann Ihnen dann helfen, die Situation zu meistern.

Lernen Sie Wörter im Kontext: Schreiben Sie Geschichten und Gedichte mit 10 Wörtern, die Sie lernen wollen! Machen Sie Zeichnungen mit 10 Gegenständen, die Sie behalten wollen, und schreiben Sie die Wörter ins Bild!

Mit Emotionen lernt man besser: Tun Sie Dinge auf Deutsch, die Sie begeistern! Machen Sie einen Kochkurs, singen Sie in einem Chor, gehen Sie zum Alpenverein oder besuchen Sie die Kulturveranstaltungen der IG (siehe letzte Seite dieser Zeitung)!

Weitere Tipps geben Ihnen unsere Lehrer/-innen (z.B. zu Sprachspielen, Wörterbüchern, Karteikarten u.v.m.). Das alles können Sie auch in unserem Deutsch-Café ab November 2012! Rufen Sie uns an – und reden Sie mit uns über alles, was Sie interessiert und bewegt – auf Deutsch!

Noch freie Plätze im Herbst, insbesondere:

Deutschkurse am Nachmittag,
14-18 Uhr:
A2 ab 14.11., Anfängerkurs ab 13.12.12

Deutschkurse am Abend,
18:15-21:30 Uhr:
A2 ab 23.10., Anfängerkurs ab 14.11.

Alphabetisierungskurs,
9:45-13 Uhr:
Anfängerkurs ab 10.10.

Grammatik-Schreibkurse mit Prüfungsvorbereitung:
14-18 Uhr ab 1.10., 9:30-13:30 ab 8.11.,
18-21:30 Uhr ab 29.11.

Kurse mit Kinderbetreuung:
Anfängerkurs vormittags ab 24.9. in der Dieselschule am OEZ, ab 12.11. in der Schule an der Ichostraße, Anfängerkurs nachmittags ab 22.10. in der Karlstraße.

können. Wählen Sie jetzt Ihren Kurs. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Telefonische Beratung für allgemeine Deutschkurse: Montag, Mittwoch, Freitag von 9-12 Uhr und Dienstag von 13-15 Uhr, 089 / 544 671 – 18. Telefonische Beratung für frauenspezifische Deutschkurse mit Kinderbetreuung: Montag von 10-12 und Mittwoch von 14-16 Uhr, 089 / 544 671 – 21.



IG-InitiativGruppe
Interkulturelle Begegnung
und Bildung e.V.

Die InitiativGruppe (IG) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der bereits 1971 von Münchner Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Er ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, zertifizierter Integrationskursträger (BAMF) und von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen (AZAV).

Die IG wurde mehrfach für ihre Integrationsarbeit ausgezeichnet:

- 1974 Theodor-Heuss-Preis
- 1995 Löwenpfote
- 1998 Anita-Augspurg-Preis
- 2002 Integrationspreis des Bundespräsidenten
- 2011 Münchner Lichtblicke – Elisabeth Otremba-Preis

Die IG braucht Ihre Mithilfe und Unterstützung! Informieren Sie sich über unsere Integrationsarbeit und unseren Verein unter www.initiativgruppe.de

Werden Sie Mitglied oder Spender/-in! Danke!
Fordern Sie unser Infomaterial an.

gefördert durch die



Landeshauptstadt
München

Schlüsselqualifikation Deutsch

Im Anschluss an die Integrationskurse bieten wir Ihnen sechsmontatige berufsbezogene Deutschkurse als nächsten Baustein für die berufliche Integration mit Deutsch, Bewerbungstraining, Fachtheorie und Praktikum an. Ebenso können Sie bei uns in drei Monaten B2 mit einem telc-Zertifikat erwerben. Dieses hilft Ihnen bei der beruflichen Anerkennung, zum Beispiel in Pflegeberufen.

In fast allen Integrationsprojekten der IG spielt der Deutsch-Spracherwerb eine wichtige Rolle. Da sind zunächst die Integrationshilfen für Kinder und Schüler/-innen. In der IG-Kinderkrippe lernen die ein- bis dreijährigen Kinder aus aller Welt altersgerecht deutsch: einfache Wörter und Sätze, eine gute Aussprache und kindgerechte alltägliche Kommunikation rund um Essen, Körperpflege und Spiel. Wir achten dabei auch auf die Akzeptanz der Muttersprachen. In den



Im Sprachkursprojekt wird fleißig gelernt und debattiert. Hier bereiten sich die Teilnehmer/-innen auf die Deutschprüfung vor.

vielfältigen IG-Schülerhilfen fördern wir die Verbesserung der Deutschkenntnisse in allen Fächern, da sie den Schlüssel für den schulischen Erfolg darstellen. In zwei speziellen Projekten ermöglicht die IG angehenden Lehrkräften (Lehramtsstudenten/-innen) Erfahrungen in der Unterrichtung von Migrantenkindern zu sammeln und sie während ihrer Ausbildung sprachwissenschaftlich zu begleiten. Die IG verfolgt das Ziel, die Migrantenkinder möglichst frühzeitig sprachlich zu fördern, um so die Bildungschancen zu verbessern.

Bei den erwachsenen Migranten/-innen entscheidet die Qualität der Deutsch-Sprachkenntnisse über die berufliche Tätigkeit. München ist eine prosperierende Großstadt mit einem Arbeitsmarkt, der zunehmend gut ausgebildete Fachkräfte in technisch-gewerblichen und



Die IG führt Integrationskurse nach den Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durch.

in Dienstleistungsbereichen benötigt; vor allem in der Pflege und Kinderbetreuung, in Hauswirtschaft und in kaufmännischen Berufen gibt es einen hohen Bedarf. Daher brauchen auch Migranten/-innen gute berufliche Qualifikationen, die sie zum Teil schon aus den Herkunftsländern mitbringen. Dennoch sind gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse unverzichtbar. Die InitiativGruppe bietet Migranten/-innen daher verschiedene berufsorientierte Bildungsprojekte, die den Weg in einen Beruf ebnen sollen.

Zunächst können sich Migranten/-innen im „Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf“ über berufliche Perspektiven und weitere Qualifizierungsmaßnahmen beraten lassen. Arbeitslose Migranten/-innen können an den halbjährigen „Berufsbezogenen Deutschkursen“ teilnehmen, in denen sie auch ein Berufspraktikum absolvieren. Im IG-Projekt „Frauen in Beruf und Schule“ werden Migrantinnen auf spezielle berufliche Qualifizierungen vorbereitet (Buchhaltung, Hauswirtschaft). In all den genannten Bildungsmaßnahmen spielt die Verbesserung der sprachlichen Kenntnisse eine wichtige Rolle. Sie ermöglichen den Zugang zum Arbeitsmarkt und erweitern die Chancen, eine Arbeitsstelle zu finden.

Wir beraten Sie gerne:
Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf
Carolina Petterino, 089/30 90 727 - 12
Karlstr. 44, II. OG, 80333 München,
E-Mail: ibz-sprache@initiativgruppe.de
Frauen in Beruf und Schule
Esmerina Rexhepi, 089/544 671 – 26

Förderung des Spracherwerbs bei Migrantenkindern

Mehrsprachigkeit ist weltweit die Norm (70 % der Weltbevölkerung spricht täglich mehr als eine Sprache), und gelingt in der Regel mühelos. Warum gibt es aber in Deutschland so viele Probleme damit? Dafür gibt es verschiedene Gründe:

Für den Spracherwerb braucht es zugewandte, interessierte Kommunikationspartner in sinnhaften Kommunikationsanlässen. Mit Migrantenkindern wird aber häufig zu wenig und zu reduziert gesprochen, auch werden Fehler nicht implizit, sondern explizit korrigiert. Quantität wie Qualität des Sprachkontakts sind häufig einfach unzureichend.

In der Schule müssen Kinder neben der Alltagsprache auch die Bildungssprache sowie verschiedene Fachsprachen beherrschen. Hier wird zu wenig differenziert und folglich auch zu wenig Hilfestellung

gegeben, um Migrantenkindern das Verstehen zu ermöglichen.

Während in den meisten Ländern die Schule die Verantwortung für den Bildungserfolg der Kinder übernimmt, liegt diese in Deutschland im Elternhaus. Dies ist vielen Eltern nicht bewusst, so dass sie nicht genügend Unterstützung geben können.

Fatal wirkt es sich aus, wenn Eltern mit fehlerhaftem Deutsch dazu angehalten werden, mit ihren Kindern Deutsch zu sprechen, denn die Kinder übernehmen die Fehler und den Akzent der Eltern.

Für einen gelingenden Spracherwerb spielen psychosoziale Faktoren eine entscheidende Rolle. Ausgrenzung, Diskriminierung und (Alltags-)Rassismus, Minderwertigkeitsgefühle, Loyalitäts- und Identitätskonflikte u.a. wirken sich negativ aus.

Insgesamt lassen sich die Rahmenbedingungen, unter denen Migrantenkinder häufig Deutsch lernen, mit psychosozialer Deprivation durch die deutschsprachige Mehrheitsgesellschaft beschreiben: ein chronischer Mangel an sozialer und sprachlicher Zuwendung, Wertschätzung und Lern-Stimulation lässt die Anlage zur Zweisprachigkeit ungenutzt verkümmern. Die Folgen sind für die Migrantenkinder wie für die Gesellschaft katastrophal.

Die IG unterstützt Migrantenkinder in vielen Projekten ganzheitlich beim Spracherwerb – **denn Sprache ist nicht alles, aber ohne Sprache ist alles nichts.**

Lourdes Ros

Stellvert. IG-Vorstand und Leiterin
des IG-Sprachkursprojektes



Interview mit Tara Griener

Gespräch mit einer Ehrenamtlichen

Interview: Gina Gerold

Inzwischen hat Tara einiges an Lebenserfahrung aufzuweisen. Ihr beruflicher Weg führte sie durch Länder und Kontinente. Tara ist voller Zuversicht und „immer bereit, hinauszugehen, was sehen, hören, tun, für andere Frieden stiften.“ Seit 14 Jahren ist sie nun mit der InitiativGruppe verbunden, sie arbeitet ehrenamtlich in der Schülerhilfe.

Tara, Sie sind in der Welt herum gekommen ...

Ja, ich war 26 Jahre als Sozialpädagogin im Ausland tätig, 17 Jahre in Kalifornien und in der restlichen Zeit in Zaire, Ruanda/Burundi, Indien, Brasilien und Holland. Dann bin ich zurück nach Deutschland gekommen und habe bei der IG als Ehrenamtliche angefangen.

Frauen in Beruf und Schule (FiBS): berufliche Qualifizierung in der IG

Das IG-Projekt „Frauen in Beruf und Schule“ (FiBS) bietet für Migrantinnen ab Herbst 2012 weitere interessante Qualifizierungsmöglichkeiten.

Hauswirtschaft

Beginn des neuen Lehrgangs im März 2013

Sie bereitet Speisen zu, organisiert Arbeitsabläufe, sorgt für Sauberkeit, kümmert sich um die Preiskalkulation und leitet ihre Mitarbeiterinnen an – kurz: die Hauswirtschaftlerin übt einen interessanten und abwechslungsreichen Beruf aus. Migrantinnen, die auf der

nächsten Informationsveranstaltungen am Donnerstag, 20. September und Dienstag, 25. Oktober 2012 jeweils um 10.00 Uhr in der InitiativGruppe e.V., Karlstr. 50, 80333 München, 3. Stock, Raum J

oder vereinbaren Sie ein unverbindliches **Beratungsgespräch bei InitiativGruppe e.V., Projekt Hauswirtschaft**
Tel.: 089/544671-27/Anmeldung -26
A.Huesch@initiativgruppe.de



Angehende Hauswirtschaftlerinnen in Aktion. Sie bereiten ein Buffet vor für den ehemaligen Chef der Münchner Bundesagentur für Arbeit, Bernd Becking.

Suche nach einer guten, staatlich anerkannten Berufsausbildung sind, eröffnet sich hier eine klare Chance.

Viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten

Gefragt sind Hauswirtschaftskräfte in vielen unterschiedlichen Einrichtungen: Mit ihrer Fähigkeit, einen größeren Versorgungsbetrieb zu organisieren, haben sie zum Beispiel gute Chancen auf eine Anstellung in Kindertagesstätten, Betriebskantinen oder Schulküchen. Als Profi für die Rundumversorgung von Kindern, älteren Menschen und Familien können sie aber beispielsweise auch in Jugendherbergen oder Altenheimen sowie Privathaushalten einen Arbeitsplatz finden.

Der Weg in den Beruf

Für Migrantinnen, die den Berufsabschluss als „Staatlich anerkannte Hauswirtschaftlerin“ erwerben möchten, gibt es einen Lehrgang, der auf die Prüfung bei der IHK vorbereitet. Inhalte des Kurses sind praktischer und theoretischer Unterricht in allen Prüfungsfächern sowie ein Praktikum.

Als Hauswirtschaftlerin haben Sie den Durchblick – nicht nur beim Fensterputzen, sondern auch beim Managen eines Versorgungsbetriebs. Gute allgemeine Deutschkenntnisse sind Voraussetzung, die Fachsprache erlernen Sie im Kurs. Sie sollten außerdem körperlich belastbar sein, gut organisieren können und Freude an Haushaltstätigkeiten haben.

Wenn Sie mehr über den Beruf und die Ausbildung wissen möchten, kommen Sie zu unseren

Und wie haben Sie die IG gefunden?

Durch amnesty international oder ein Plakat, das weiß ich nicht mehr so genau.

„Dadurch, dass Menschen glücklicher sind, können sie es zu etwas bringen.“

14 Jahre ehrenamtliche Schülerförderung, das ist eine lange Zeit. Was ist da alles passiert?

Zuerst betreute ich zwei afghanische Mädchen, die inzwischen BWL studieren, dann zwei äthiopische Kinder, die jetzt auf dem Gymnasium sind, und zur Zeit zwei Kinder aus Togo, eines in der Mittelschule und eines am Übertritt in die Realschule. „Meine Schwester kommt jetzt in die Schule, könntest du ihr helfen, damit auch sie im Leben weiterkommt?“ So hat mich der Junge gefragt, also betreue ich das folgende Kind auch.

Tara erzählt mit leuchtenden Augen von einem berufstätigen, alleinerziehenden Vater, der seinen Kindern eine gute Ausbildung ermöglichen will. Von Kindern, für die sie in beengten Wohnverhältnissen einen ruhigen Platz zum Lernen erkämpft. Ereignisse und Erfahrungen sprudeln aus ihr heraus.

MOSAİK

Bausteine für den beruflichen Erfolg

In einem 5-monatigen Lehrgang (vormittags) incl. eines Betriebspraktikums werden Sie über alles Wissenswerte zum Thema Arbeitsmarkt und Beruf informiert und erhalten Einblick in die Arbeitswelt und wichtige Basis-Qualifikationen (Mathematik-Auffrischung, PC- und Internetnutzung). In dem Kurs planen Sie die weiteren Schritte bis zu einer beruflichen Tätigkeit. Sie sollten Deutschkenntnisse auf B1-Niveau (Deutsch-Zertifikat) mitbringen.

KOMPASS

Ihr Wegbegleiter zum beruflichen Neustart

Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse auf dem Niveau B 2 und über eine abgeschlossene Berufsausbildung im Ausland oder berufliche Erfahrungen in Deutschland. Und Sie möchten sich mit diesen Kenntnissen auf dem Arbeitsmarkt positionieren.

In einem 6-monatigen Lehrgang (vormittags) incl. eines Betriebspraktikums werden Sie auf den beruflichen Wiedereinstieg vorbereitet u.a. durch entsprechenden Deutsch- und Computerunterricht sowie Bewerbungstrainings. Informieren Sie sich!

Anmeldung zur Beratung bei IG-FiBS-Projekt, Karlstr. 50
Esmerina Rexhepi, Tel.: 089/544 671-26
fibs@initiativgruppe.de

Inzwischen arbeiten Sie durch Vermittlung der IG auch im Sozialpädagogischen Förderzentrum im Münchner Osten?

Ja, sie brauchen mich dort, damit ich Kindern zusätzlichen Unterricht gebe: Die Kinder können sonst wegen mangelnder Sprachkenntnisse aus der Vorschule nicht in die Grundschule übertreten.

Gibt es eine Botschaft, einen Herzessatz, den Sie andern gerne mitteilen möchten?

Man soll, auch wenn man älter ist, seine Fähigkeiten einsetzen, um anderen zu helfen. Dadurch, dass Menschen glücklicher sind, können sie es zu etwas bringen, und dieses Glück weitergeben.

Ein herzliches Danke für das Interview, doch besonders für Ihre wunderbare Arbeit, liebe Tara. Wir freuen uns, dass wir Sie in der IG haben dürfen.

Tara Griener ist eine von über 150 ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen mit und ohne Migrationshintergrund in der IG. Sie begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene während ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung. Auch andere Integrationsaktivitäten sind möglich. Wir freuen uns über Ihre Mithilfe. Wir beraten Sie gerne: IG, Bürgerschaftliches Engagement für Integration, Schwanthalerstr. 69, Tel.: 45 205 11 - 20.

IG-Projekte

Die IG führt 32 verschiedene Integrationsprojekte sowie daneben noch Unterprojekte durch. Mehr Informationen dazu erhalten Sie auf unserer website: www.initiativgruppe.de

Bürgerschaftliches Engagement für Integration

Kinderkrippe

Schüler- und Schülerinnenförderung

Keys-Schülerhilfe

Lernen plus

Sozialpädagogische Lernhilfen

Kinderhort

Mercator – Förderunterricht

Linguino – Sprachwerkstatt

Erziehungs- und Bildungsberatung für Familien

IG-Feuerwache – Städtische Freizeitstätte

Mikado – Interkulturelle Jugendarbeit

buntkicktgut

interkulturelle Straßen-Fußball Liga

Jugendmigrationsdienst

Praktikumsbörse

Mittagsbetreuungen an Grundschulen

Offene Ganztagschule an Mittelschulen

Ausbildungsbegleitende Hilfen

Jugendwohngemeinschaften

Sprachkursprojekt

Frauenprojekt

Berufsbezogene Deutschkurse

Frauen in Beruf und Schule

Lehrgang zur Hauswirtschafterin

Berufswegplanung für Migrantinnen

Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf

Interkultureller Migrationsdienst

Interkulturelle Qualitätsentwicklung in Münchner Sozialregionen

Canto Migrando

Kultur-Arbeitskreis

Indigo – Kultur-Club

Buchhaltungsservice

Jahresbericht 2011



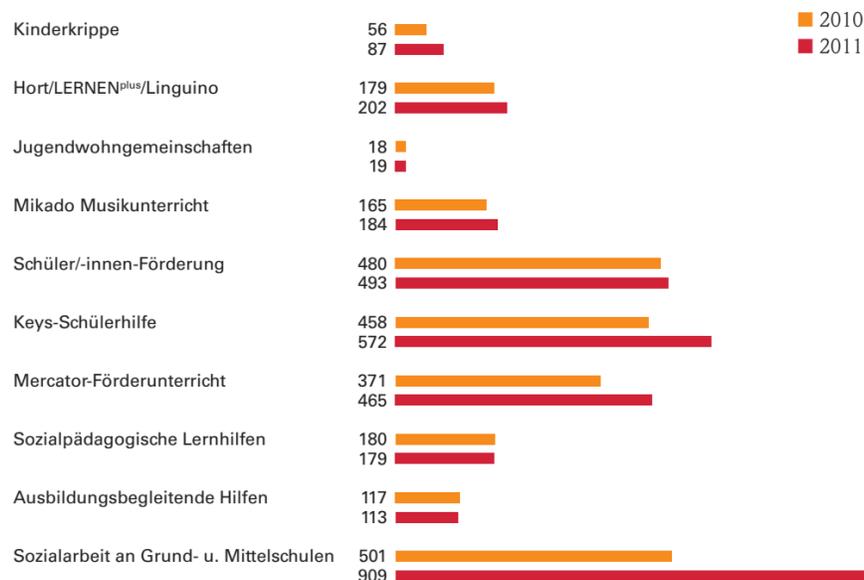
Kinder bringen den Garten der IG-Feuerwache zum Blühen

Foto: Jasko Trnjanin

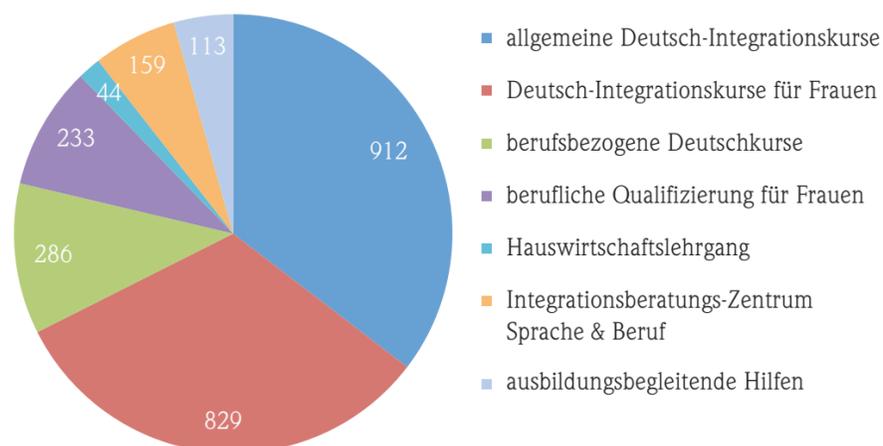
Das Jahr 2011 bot Gelegenheit zurückzublicken und zu reflektieren. Seit Gründung der Initiativ-Gruppe e.V. sind 40 Jahre vergangen. In diesem Zeitraum hat sich die IG zu einer dauerhaft zuverlässigen Integrations- und Bildungseinrichtung entwickelt, in der viele Migranten/-innen in München zu schulischen und beruflichen Ausbildungserfolgen gekommen sind. Die Erfahrung zeigt über die Einwanderergenerationen hinweg, dass der Erwerb eines guten Bildungsabschlusses

den Integrationsprozess günstig beeinflusst, vor Arbeitslosigkeit schützt und ein von staatlichen Transferleistungen unabhängiges Leben ermöglicht. Aber die IG fördert nicht nur die funktionale Integration, also in unserem Fall die Bildungsintegration. Von Anfang an betrachtete die IG die Migranten/-innen als gleichberechtigt und setzte sich entsprechend dem Integrationsverständnis der IG für die Anhebung der demokratisch-politischen Teilhaberechte ein.

Kinder und Jugendliche in IG-Bildungsmaßnahmen



Teilnehmer/-innen in Kursen u. Lehrgängen der IG:



Integration mit Herz und Ziel 40 Jahre IG

Die Gründerinnen und Gründer der IG konnten 1971 sicher nicht vorhersehen, welchen Weg der IG-Verein bis heute genommen hat. Manche sind davon ausgegangen, dass der Verein nach wenigen Jahren nicht mehr gebraucht wird, wenn die staatlichen Stellen die sozialen Missstände beseitigt haben. Das ist nicht geschehen, denn die Bildungsbenachteiligung der Migranten/-innen existiert bis heute ebenso wie die doppelt so hohe Arbeitslosenquote wie bei Deutschen. Auf beiden Arbeitsfeldern besteht für die IG nach wie vor ein hoher Handlungsbedarf. Mit Beginn des Jahrtausends haben sich die Integrationsanstrengungen des Staates wesentlich verbessert. Es besteht parteiübergreifender Konsens hinsichtlich integrationspolitischer Institutionen (Integrationsbeauftragte, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationsgipfel) und bundeseinheitlicher Integrationsmaßnahmen (Integrationsberatung und -kurse, Integrationspläne, Anerkennung von Berufen aus den Herkunftsländern). Insofern kann sich die IG nach Jahrzehnten der aus- und abgrenzenden Ausländerpolitik in ihren Zielsetzungen bestätigt fühlen. Die Arbeit war nicht umsonst und findet nun endlich ungeheilten Zuspruch auf Grund des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels.

Tatsache ist aber, dass die IG-Gründungsmitglieder damals schon das zentrale migrationspolitische Thema – Bildung ist der Schlüssel zur Integration – erkannt und eine Bürgerinitiative gegründet haben, um der schulischen Ausgrenzung von Migrantenkindern entgegen zu wirken. Das war ein weitblickender Entschluss und war nur durch die Tatkraft und Solidarität der Münchner Bürgerinnen und Bürger mit den zugewanderten Migrantenfamilien möglich. Empathie für die Zu- und Einwanderer/-innen, begeisterungsfähige Initiativkraft, den Migranten/-innen Bildungschancen zu eröffnen, und Innovationsvermögen, das sich immer wieder neu an veränderte Rahmenbedingungen anpasst, sind auch heute noch die Kennzeichen der IG. Ohne die engagierte Mitwirkung und Beteiligung der ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen (Einheimische und Personen mit Migrationsgeschichte) und ohne die vielfältigen Kooperationen mit den Migrantenorganisationen in München wäre eine solche Entwicklung der IG nicht möglich gewesen.

Heute zählt die IG insgesamt 32 meist öffentlich geförderte Integrationsprojekte. Alle sind bildungsorientiert und inhaltlich aufeinander abgestimmt, indem sie jeweils Anschlussmöglichkeiten bieten; z.B. nach einem Deutsch-Integrationskurse können weitere berufsqualifizierende Maßnahmen ergriffen werden. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, sowie an Familien. Die Angebote der IG stehen allen Migranten/-innen offen. In fast allen IG-Projekten wirken ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger mit. 2011 zählte die IG insgesamt 308 bürgerschaftlich Engagierte von der Kinderbetreuung über die schulischen und berufsbezogenen Hilfen bis zu kulturellen und sportlichen Begleitaktivitäten. Dafür gilt unser besonderer Dank.

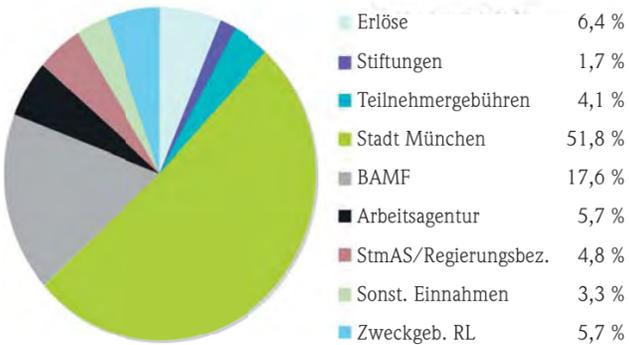
Projekte und Projektstandorte

Die Projekte der IG sind an verschiedenen Stadtteilen (Maxvorstadt, Ludwigsvorstadt, Schwanthalerhöhe, Laim) angesiedelt. Die Geschäftsstelle mit der zentralen Verwaltung und die Projekte Frauen in „Beruf und Schule“, „Ausbildungsbegleitende Hilfen“, „Sprachkurs- und Frauenprojekt“ und „Kinderkrippe“ befinden sich in der Karlstraße 50. Die Projekte „Mikado – interkulturelle Jugendarbeit“, „Keys – Schülerhilfe“, „Jugendmigrationsdienst“ und „Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf“ sind in der Karlstraße 44. Die Projekte „Berufsbezogene Deutschkurse“, „Bürgerchaftliches Engagement für Integration“, „Lernen plus“ und „Mercator-Förderunterricht“ sind in der Schwanthalerstraße 69. Die Städtische Freizeitstätte „IG-Feuerwache“ mit den Projekten „Elternarbeit“, „Jade“, „Praktikumsbörse“, „Mittagsbetreuung“ und den verschiedenen angeschlossenen Kooperationsprojekten mit den Grund- und Mittelschulen (Guldein-, Ridler-, Schrobenshausener- und Alfonschule) ist in der Ganghoferstraße 41. Die „Sozialpädagogischen Lernhilfen“ fanden im Berichtszeitraum ein neues Domizil in der Maxstadtstraße 28. Und der „Hort“ und der „Interkultureller Migrationsdienst“ ist nach wie vor in der Schwanthalerstraße 80 untergebracht. Die beiden Jugendwohngemeinschaften sind anonym.

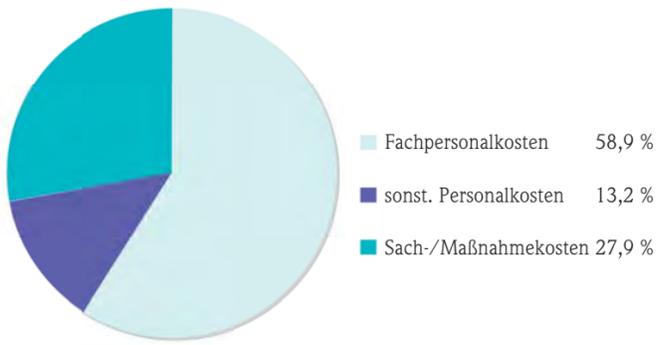
Anzahl der Bildungs-Beratungen in den IG-Projekten

IBZ	Integrationsberatungszentrum	1.396
FP	Frauenprojekt	1.059
SKP	Sprachkursprojekt	622
FIBS	Frauen in Beruf und Schule	473
EA	Elternarbeit	401
BE	Bürgerschaftliches Engagement	382
JMD	Jugendmigrationsdienst	164

Einnahmen



Ausgaben



Haushalt

Der Gesamthaushalt der IG betrug in 2011 insgesamt 7,8 Mio. €. Darin enthalten sind die Baukosten für die Erweiterung der Kinderkrippe um 24 Plätze. Sie ist notwendig geworden, um die große Nachfrage nach Deutsch-Integrationskursen mit Kinderbetreuung zu befriedigen. Wie in den vergangenen Jahren war der größte Zuschussgeber die Landeshauptstadt München mit einem Anteil von über 50 Prozent am Gesamthaushalt.

Die betriebswirtschaftlich-rechtlichen Vorgaben und Auflagen der staatlichen Behörden und der öffentlichen Zuwendungsgeber zur korrekten Führung einer Einrichtung in der Größenordnung wie der IG wird von Jahr zu Jahr aufwendiger und verwaltungstechnisch anspruchsvoller.

Im Berichtszeitraum wurde aus Effizienzgründen ein neues Programm für die Gehaltsabrechnung und die Finanzbuchhaltung eingeführt. Die zentralen Dienstleistungen nehmen zu und werden personalintensiver. Damit stößt der Verein an seine finanziellen Grenzen, denn zugleich will die IG ein tarifgebundener Betrieb und ein modernes mitarbeiterorientiertes Unternehmen bleiben, in dem auf Mitarbeiterführung, Arbeitssicherheit, Gesundheitsstandards, Datenschutz, Diversity und berufliche Fortbildung geachtet wird. Unter diesen Voraussetzungen ist ein angemessener 10-12 prozentiger Anteil bei den Projektkosten für die zentralen Dienste unabdingbar.

Da die öffentlichen Zuwendungsgeber hierüber sehr uneinheitlich und wenig transparent verfahren, hat die IG die Initiative zumindest bei den städtischen Stellen ergriffen und sich für ein nachvollziehbares und trägervergleichbares Verfahren eingesetzt. Denn: eine an Standards gebundene Bürokratie liegt im Interesse der Zuschussgeber und des Trägers, aber sie muss dann auch refinanzierbar sein. Weitere Diskussionen werden dazu nötig sein.



Ab 1. Januar 2012 neu in der IG: **Lourdes Ros**, stellvertretender Vorstand und Leitung des Sprachkurs-Projekts.

Personal

Zum 31.12.2011 waren insgesamt 207 Mitarbeiter/-innen in der IG sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon 114 in Voll- bzw. Teilzeit (55 %), 56 als geringfügig Teilzeitbeschäftigte (27 %), 122 mit Migrationshintergrund (59 %) und 151 Frauen (73 %). Darüber hinaus wurden in 2011 etwa 200 freiberufliche Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Eine MitarbeiterInnen-Befragung der Berufsgenossenschaft (IG-Betriebsbarometer) bei den Hauptamtlichen hat weitere interessante Aufschlüsse ergeben: ein Drittel der Mitarbeiter/-innen sind älter als 50 Jahre und etwas weniger als die Hälfte arbeitet bereits länger als 10 Jahre in der IG.



Jubiläumsfeier 40 Jahre IG – die Gründergeneration Johannes Riedel, Petra Schmid-Urban und Anneliese Müller, zusammen mit Manfred Bosl

Knapp 80 % haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag (trotz immer kürzerer Projektlaufzeiten!) und 75 % der Mitarbeiter/-innen verfügen über einen akademischen Abschluss (meist Pädagogen/-innen und Sozialpädagogen/-innen). Die Umfrage gibt der IG wichtige Hinweise auf das in den kommenden zwei Jahren geplante betriebliche Gesundheitsmanagement.

Danksagung

Die IG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Privatpersonen, Kooperationspartnern, sozialen Einrichtungen und Münchner Firmen, Stiftungen, Politiker/-innen und Verwaltungspersonen, die alle zum Erfolg unserer Integrationsaktivitäten beigetragen haben.

Insbesondere:

- Landeshauptstadt München (Sozialreferat München – Amt für Wohnen und Migration, Stadtjugendamt, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Referat für Bildung und Sport, Kulturreferat), Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen, Regierung von Oberbayern und Mittelfranken, Arbeitsagentur München, JobCenter München, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Europäische Kommission,
- UniCredit-Stiftung, Stiftung Mercator, Nemetschek-Stiftung, Castringius-Stiftung, Lichterkette e.V., Kolibri-Stiftung, SZ-Adventskalender, Bayer. Fußballverband, Stiftung der Wiesn-Wirte, Lions Club, Schinzler Stiftung, Allianz Kulturstiftung,
- Forum Bildungspolitik, Münchner Trichter, Stadtarbeit e.V., AKIA-Arbeitskreis Interkulturelle Arbeit, Bezirksausschüsse Maxvorstadt, Laim, Sendling, Ludwigsvorstadt und Schwanthalerhöhe, Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände (Innere Mission, Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband), NordSüd Forum München e.V., Konfuzius München – Chinesisches Sprach- & Kulturinstitut, Münchner Flüchtlingsrat e.V.

Pioniere der Integration

„Initiativgruppe“ feiert ihr 40-jähriges Bestehen

Vor 40 Jahren hießen sie noch „Gastarbeiter“, in Politik und Öffentlichkeit war Integration von Migranten noch längst kein Thema. Und doch formten engagierter Bürger 1971 in München die „Initiativgruppe“ (IG) als Keimzelle und Wegbereiter der Integration. Sie wollte mit Ehrenamtlichen Deutschunterricht und Hausaufgabenhilfe für die ausländischen Kinder organisieren. Die Bürgerinitiative hatte sich vorgenommen, praktische Unterstützung zu bieten für Ausländer und ihre Kinder, sprachliche und schulische Förderung wie auch soziale Hilfen. Heute beschäftigt der Verein als Träger von 40 Integrationsprojekten rund 100 hauptamtliche Mitarbeiter. Dazu kommen 80 geringfügig Beschäftigte, 200 Honorarkräfte und rund 300 Ehrenamtliche. Mit einem großen Fest und einem Tag der offenen Tür feiert die IG in ihren Räumen an der Karlstraße 50 (Rückgebäude) an diesem Samstag, 8. Oktober, von 14 bis 22 Uhr ihr 40-jähriges Bestehen.

„Wir wollen dabei die Vielfalt unserer Projekte zeigen“, sagt IG-Geschäftsführer Manfred Bosl, „die sich an Kinder, Ju-

gendliche, Familien, Frauen und Senioren mit Migrationshintergrund richten“. Die Besucher können in Präsentationen erfahren, wie Kinder im Krippenalter altersgemäß die deutsche Sprache erlernen, Schulkinder auf Klassenziele, Übertritte und Abschlüsse vorbereitet werden, Jugendliche musikalische Bildung erhalten und Senioren alphabetisiert werden. „Vieles davon geschieht in Kooperation mit Migrantenvereinen“, so Bosl. Leo Brux, der ehrenamtlich den Migrations-Blog der IG betreibt, wird über seine Erfahrungen mit rechtspopulistischen Entwicklungen berichten.

Die IG geht immer wieder neue Wege, wie etwa auch mit dem von der Meractor-Stiftung unterstützten Förderunterricht. Dabei bieten rund 100 studentische Lehrer fächerübergreifende Sprachförderung für inzwischen mehr als 300 Kinder an 20 Münchner Schulen. „Die Schülerförderung ist einer unserer wichtigsten Arbeitsbereiche“, betont Bosl. „Integration geschieht durch Bildung.“ Und das hatten die Gründer der IG schon vor 40 Jahren erkannt.

Sven Loerzer

Süddeutsche Zeitung vom 8./9. Oktober 2011

Qualitätsmanagement

In einigen Projekten, vor allem bei den Schülerhilfen, nehmen auch einheimische Schüler/-innen teil. Die Arbeit der IG ist an formale Voraussetzungen gekoppelt. Der IG-Verein ist als gemeinnützig anerkannt, er ist anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 KJHG, er hat die Zulassung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge als Integrationskursträger und ist als Bildungsträger zertifiziert nach ISO 9000.

In diesem Zusammenhang hält die IG ein internes Qualitätsmanagementsystem vor, das jährlich vom TÜV-Süd auditiert wird. Bestandteil des QM ist das Leitbild der IG, das 2011 neu formuliert wurde (www.initiativgruppe.de/leitbild).

Neues Leitbild der IG

Ende vergangenen Jahres hat die IG ein neues Leitbild formuliert und den aktuellen und künftigen Anforderungen angepasst. Unter der Überschrift „Wir BILDEN die Gesellschaft. Integration durch Bildung und Begegnung“ haben wir unter Beteiligung aller Mitarbeiter/-innen und Gremien die Grundsätze und Visionen unserer Arbeit beschrieben. Sie können das Leitbild auf unserer website nachlesen.

Wir freuen uns über Ihre Kommentare unter www.initiativgruppe.de/ig-verein/ueberuns/leitbild.html

IG-Verein

Der IG-Verein zählte zum Jahresende 71 Mitglieder. Es wurden im Berichtszeitraum zwei Mitgliederversammlungen durchgeführt: am 11.4.2011 und am 19.7.2011. Tagesordnungspunkte waren: Veranstaltungsplanungen zum 40-jährigen Bestehen der IG, Satzungsänderung bezüglich des IG-Vorstands, neues Leitbild der IG, Entlastung des Vorstands.

Dem Vereinsrat gehörten bis dahin an: Duygu Brandstetter (Vorsitzende), Boris Kampf (stellvertr. Vorsitzender), Lourdes Maria Ros-El Hosni, Yusuf Demirkol, Dr. Ulrike Albrecht, Michael Kirchmeir, Christine von dem Knesebeck, Dr. Özlem Özmutlu-Karslioglu und Karolina Novinscak. Geschäftsführende Vorstände waren/sind: Yasemin Sancak (bis März 2011) und Manfred Bosl, dessen Vertrag um weitere drei Jahre verlängert wurde. Ab 1.1.2012 ist Frau Lourdes Ros stellvertretende Vorsitzende.

Am 8.2.2012 wurde auf einer weiteren Mitgliederversammlung der aktuell tätige Vereinsrat nach drei Jahren neu gewählt. Ihm gehören nun an: Yusuf Demirkol (Vorsitzender), Serife Sanli (stellvertr. Vorsitzende), Ghada Ballan, Michael Führer-Wolf, Boris Kampf, Michael Kirchmeir, Christine von dem Knesebeck und Herrad Meese.

Mitglieder des IG-Kuratoriums: Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Dr. Klaus Hahnzog, Dr. Hubertus Schröer, Dr. Petra Schmid-Urban, Diana Stachowitz, Nadja Yvonne Hirsch, Dr. Rene Bendit, Johannes Riedel, Walter Weiterschan, Züheyr Sertkol, Eleni Torossi, Anne Hirschmann, Theo Gavras, Friedel Schreyögg, Josef Schmid und Gülsere Demirel.

Dem IG-Jugendverbandsvorstand gehörten an: Büsra Türk, Ayse Salman, Bilal Atik, Esmâ Teke, Muhammed Özdemir, Tugba Kaymak.



IG-Kuratoren/-innen Hubertus Schröer, Petra Schmid-Urban, Klaus Hahnzog, Diana Stachowitz, Josef Schmid (v.l.n.r.). Daneben Laura Lajqi (Iliria e.V.) und Michael Kirchmeier (IG-Vereinsrat).

Impressionen aus dem Jubiläumsjahr



Integrationskonferenz am 1.4.2011 – Dr. Manfred Schmidt (Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge), umgeben von MitarbeiterInnen der IG



15 Jahre FiBS – die ehemaligen Absolventinnen applaudierten ihrer Kollegin Elena Wulf aus Murmansk, die zu diesem Anlass ihre schönen Bilder ausstellte.



15 Jahre FiBS: lateinamerikanische Tänze



Kindertanzgruppe Iliria e.V.



Semih Yanali



Zerina Cokoja

Integrationsmaßnahmen, Projekte und Zielgruppen

Nr.	Zielgruppen	Projekte/Einrichtungen	Maßnahmen	Ziele
1	Kleinkinder	Kinderkrippe	Förderung und Betreuung nach dem Bildungsplan des BayKiBiG mit dem Schwerpunkt Sprachförderung	kindgerechter Spracherwerb und Übergang in den Kindergarten
2	Schülerinnen und Schüler aller Schultypen	ehrenamtliche Schüler/-innenförderung, Sozialpädagogische Lernhilfen, Keys-Schülerhilfe, Mercator-Förderunterricht, Lernen plus, Praktikumsbörse, Elternarbeit, Offene Ganztagschule, Jade-Projekt, Hort, Linguino-Sprachwerkstatt	div. Schüler/-innen-, Lern- und Hausaufgabenhilfen, Mittagsbetreuungen, offene und gebundene Ganztagschulen, Schulsozialarbeit, Berufsorientierung, Mittagstisch, Bildungs- und Erziehungsberatung, Praktikumsbegleitung	Erreichen des Klassenziels, Übertritte auf weiterführende Schulen, Schulabschlüsse bis zum Abitur, Sprachförderung, Berufsausbildung
3	Jugendliche	Städtische Freizeitanstalt „IG-Feuerwache“, Mikado – interkulturelle Jugendarbeit, Buntkicktgut, IG-Jugend	interkulturelle Jugendarbeit, offene und Gruppenangebote in den Bereichen Sport, Kultur (insbes. Musik) und Freizeit, Jugend-Verbandarbeit, Gruppenangebote, Veranstaltungen	kulturelle und soziale Bildung, interkulturelle Verständigung
4	junge Flüchtlinge und Migrant*innenjugendliche	Jugendwohngemeinschaften, Jugendmigrationsdienst	Jugendberufshilfe und Jugendwohnen, Case Management	Hinführung an eine Schul- und/oder Berufsausbildung
5	Auszubildende	Ausbildungsbegleitende Hilfen	Stütz- und Förderunterricht, sozialpädagogische Begleitung für Auszubildende in KFZ- und Metallberufen	Ausbildungsabschluss (Gesellenprüfung)
6	Neuzuwanderer/-innen und Langzeitarbeitslose mit Sprachförderbedarf	Sprachkurs- und Frauenprojekt, Berufsbezogene Deutschkurse	Deutsch-Integrationskurse, Orientierungs- und Alphabetisierungskurse, berufsbezogene Deutschkurse, B 2-Kurse über Bildungsgutscheine	„Deutschtest für Zuwanderer“ telc-Prüfung B 2
7	Arbeitslose mit Sprachförderbedarf, beruflicher Wiedereinstieg	Frauen in Beruf und Schule, Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf, Hauswirtschaftsprojekt	Bildungsberatung, Kompetenzfeststellungen, berufliche Qualifizierungsmaßnahmen, Prüfungsvorbereitungen	Berufshinführung, Erwerb einer beruflichen Qualifikation oder eines anerkannten Berufes
8	Münchner Bürger/-innen (Einheimische und Personen mit Migrationsgeschichte)	Bürgerschaftliches Engagement für Integration, Interkultureller Migrationsdienst, Kulturarbeitskreis	Vermittlung, Anleitung und Begleitung ehrenamtlicher Aktivitäten in fast allen IG-Projekten, Kooperation mit Migrant*innenorganisationen, Lotsenschulungen	individuelle Unterstützung der Bildungsprozesse, Förderung des Bürgerengagements, Selbsthilfeförderung
9	Frauen	IG-Frauenprojekt	frauenspezifische Bildungsangebote (siehe Punkt 6) mit und ohne Kinderbetreuung, Beratungshilfen, kulturelle und gesundheitsfördernde Angebote	Förderung der Bildungsorientierung, Förderung der Selbsthilfe



Chinesischer und tamilischer Tanz

LITERATUR UND KUNST

Lesung „DIE ORANGEN DES PRÄSIDENTEN“
von Iman Mahmud
Ausstellungseröffnung „MAUERBILDER“
von Iman Mahmud

„Die Orangen des Präsidenten“
Iman Mahmud erzählt von ihrer Kindheit in Bagdad, die sie im Alter von vier Jahren verlassen hat. Sie ist heute in München und schreibt über ihre Erfahrungen in einem Land, das sich in einem Zustand des Chaos befindet. Ihre Texte sind eine Mischung aus Autobiografie und politischer Analyse.

„Mauerbilder“
Iman Mahmud zeigt eine Auswahl ihrer Werke, die sie in Bagdad während der Unruhen gezeichnet hat. Die Bilder sind eine Mischung aus Portraits und politischen Aussagen.

DONNERSTAG, 17.3.2011
19.00 Uhr Ausstellung, 20.00 Uhr Lesung
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

KULTURPOLITISCHER ABEND

ISLAM IN EUROPA –
GEMEINSAMKEIT DER WERTE?
Lesung und Gespräch mit Barbara Lott,
Autor des Buchs „Good Girl, Not Bitch“
Moderation: Dr. Udo Aichele

Barbara Lott ist eine amerikanische Journalistin und Autorin, die sich mit den Herausforderungen der Integration von Muslimen in Europa auseinandersetzt. In ihrem Buch „Good Girl, Not Bitch“ untersucht sie die Rolle von Frauen in der islamischen Gesellschaft und die Auswirkungen der Globalisierung.

DIENSTAG | 1.3.2011 | 19.30 UHR
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

LITERATUR UND POLITIK

BILAL
Als Illegaler auf dem Weg
nach Europa
von Fabrizio Gatti
Lesung mit der Oberbayrischen Friedrichs Hausmann
Sprecher: Matthias Klie

Fabrizio Gatti ist ein italienischer Journalist und Autor, der sich mit den Themen Migration und Integration auseinandersetzt. In seinem Buch „Bilal“ erzählt er die Geschichte eines syrischen Flüchtlings, der auf dem Weg nach Europa ist.

MITTWOCH | 6.4.2011 | 19.30 UHR
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

KULTURPOLITISCHER ABEND

Zafer Şenocak
Deutschsein
Eine Aufklärungsschrift
Lesung und Gespräch mit Zafer Şenocak
Moderation: Anja Weber, Südthürische Zeitung

Zafer Şenocak ist ein türkischer Schriftsteller und Journalist, der sich mit den Themen Migration und Integration auseinandersetzt. In seinem Buch „Deutschsein“ untersucht er die Herausforderungen der Integration von Migranten in Deutschland.

DIENSTAG – 25.9.2012 – 19.30 Uhr
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

LITERATUR UND POLITIK

Alexandros Stefanidis
BEIM GRIECHEN
Lesung mit Alexandros Stefanidis
Moderation: Christiane J. J. J. J.

Alexandros Stefanidis ist ein griechischer Schriftsteller und Journalist, der sich mit den Themen Migration und Integration auseinandersetzt. In seinem Buch „Beim Griechen“ untersucht er die Herausforderungen der Integration von Migranten in Griechenland.

MITTWOCH | 26.10.2011 | 19.30 UHR
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

Karim El-Gawhary

TAGEBUCH DER
ARABISCHEN REVOLUTION
KARIM EL-GAWHARY IM GESPRÄCH MIT ALMUT MEISCHER

Karim El-Gawhary ist ein syrischer Journalist und Autor, der sich mit den Themen Migration und Integration auseinandersetzt. In seinem Buch „Tagebuch der Arabischen Revolution“ erzählt er die Geschichte der Revolution in Syrien.

MONTAG | 17.11.2011 | 19.30 UHR
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

LITERATUR UND POLITIK

Der Freiheit geopfert
Lesung und Diskussion mit Bei Ling, Autor der Biografie
des Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo
Moderation: Martin Winter Übersetzer: Frank Malsbenden

Bei Ling ist eine chinesische Schriftstellerin, die sich mit den Themen Migration und Integration auseinandersetzt. In ihrem Buch „Der Freiheit geopfert“ erzählt sie die Geschichte von Liu Xiaobo, einem chinesischen Menschenrechtsaktivisten.

DIENSTAG | 18.10.2011 | 19.30 UHR
IG Initiativgruppe e.V. | Club Indigo
Karlstraße 48-50, München | 80333 München

Kulturveranstaltungen Für eine moderne Migrationspolitik

Das Jahr 2011 stand im Zeichen des 40-jährigen Bestehens der IG. Es wurden folgende Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge durchgeführt:

- 17.3.2011 Lesung mit Abbas Khider, „Die Orangen des Präsidenten“, zusammen mit einer Bilder-ausstellung der irakischen Malerin Iman Mahmud
- 23.3.2011 Lesung mit Osman Engin, „1001 Nachtgeschichten“
- 6.4.2011 Lesung mit Friederike Hausmann und Matthias Klie zum Buch von Fabrizio Gatti, „Bilal – als Illegaler auf dem Weg nach Europa“
- 7.5.2012 Konzert mit dem Chor des IG-Frauenprojektes; „Lalezar & Istanbul Saray Musikisi Sazendeleri“ im Sophiensaal
- 7.5.2011 Eröffnung der Ausstellung von Bildern der syrischen Malerin Nada Aboud, „Morgentau“
- 15.5.2011 Informationsveranstaltung für Eltern; „Mein Kind in der Schule – Wie kann ich ihm helfen?“ mit Melisa Budimlic und Semire Gülüm-Sahin
- 18.5.2011 Empfang der Ehrenamtlichen in der IG mit Staatssekretär Markus Sackmann und IG-Kuratorin Anne Hirschmann
- 28.5.2011 Chinesischer Abend im Rahmen der langen Nacht der Musik mit den Musikerinnen Lusi Yang und Chenna Lu (Arien und Volkslieder) und der Tänzerin Min Zhou
- 28.5.2011 Ehemaligen-Treffen in der IG-Feuerwache, „Vierzig – ewig jung“; Fest der Aktiven der IG-Jugendarbeit der letzten 40 Jahre
- 16.7.2011 15-jähriges Bestehen des IG-Projektes „Frauen in Beruf und Schule“
- 17.7.2011 Konzert „Canto Migrando“, Stadteifest Südliches Bahnhofsviertel, Sabel Schule
- 27.9.2011 Vortrag und Diskussion mit Dr. Markus Raschke, „Fairer Handel am Scheideweg?“
- 8.10.2011 40-Jahre IG, zentrale Jubiläumsveranstaltung mit vielen Attraktionen und Künstler/-innen (u.a. Zerina Cokoja)
- 18.10.2011 Lesung mit Bei Ling, „Der Freiheit geopfert“ – Biografie über Liu Xiaobao
- 26.10.2011 Lesung mit Alexandros Stefanides, „Beim Griechen“
- 7.11.2011 Lesung mit Karim El-Gawhary, „Tagebuch der arabischen Revolution“
- 17.11.2011 Eröffnung der Ausstellung „Spuren im Gesicht“ mit Fotografien von Edith Welser-Ude; Portraits von zugewanderten Frauen aus der Türkei

Seit der Jahrtausendwende ist integrationspolitisch viel geschehen: das Zuwanderungsgesetz, die Schaffung neuer Institutionen wie die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, neue Gremien wie die Integrations- und Islamgipfel, Integrationskonzepte auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, das Angebot flächendeckender Deutsch-Integrationskurse und sonstiger Integrationsprojekte. Reicht das? Oder sind neue Initiativen für die nächste Legislaturperiode erforderlich?

Auch die IG muss sich fragen, wie es weitergeht. Noch immer sind Migrantinnen und Migranten keine gleichberechtigten Bürgerinnen und Bürger. In Schule und



Beruf sehen wir immer noch erhebliche Bildungsnachteile. Der Familiennachzug ist äußerst restriktiv geregelt. Welche Themen sollten dringend aufgegriffen werden? Zu den Handlungsfeldern für eine moderne Migrations- und Integrationspolitik gehören Regularien für eine gezielte Zuwanderung, Anhebung

politischer Teilhaberechte und die Bekämpfung von Rassismus. Alle diese Themen sind auch immer in einen gesamteuropäischen Kontext zu stellen.

Eine der größten Herausforderungen ist der Fachkräftemangel in Deutschland und die demografische Überalterung der Gesellschaft. Kein neues Thema, aber immer noch ungelöst. Immer lauter wird der Ruf von Wirtschafts- und anderen gesellschaftlichen Verbänden nach gesetzlichen Vorgaben für gezielte Zuwanderung von Menschen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland. So forderte der Migrationsexperte und bisherige Vorsitzende des „Sachverständigenrats deutscher Stiftungen“, Klaus J. Bade, eine flexible Zuwanderungssteuerung, in dem ein individuelles Punktesystem (ähnlich dem kanadischen Einwanderungssystem) und Arbeitsmarkterfordernisse kombiniert werden. In gleicher Weise äußerte sich im Herbst 2011 die „Hochrangige Konsensgruppe Fachkräftebedarf und Zuwanderung“ unter Leitung von Armin Laschet und Dr. Peter Struck. Beide machten der Bundesregierung zahlreiche konkrete Vorschläge wie Zuwanderung verstärkt und Qualifizierung von MigrantInnen gefördert werden kann, um dem eklatanten Fachkräftemangel zu begegnen, der den wirtschaftlichen Aufschwung gefährdet. U. a. wurden genannt: Herabsetzung der Verdienstgrenze für Hochqualifizierte, Abschaffung der Vorrangprüfung, Aufenthalts- und Berufserlaubnis für ausländische Fachkräfte. Manches davon ist zwischenzeitlich umgesetzt.

Für die IG ist die Verbesserung der Bildungschancen von MigrantInnen von großer Bedeutung, angefangen bei der Kinderkrippe. Hier fehlt es an verfügbaren Plätzen. Für Bildungsbenachteiligte wären Ganztagsangebote in Kooperation zwischen Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Für die jugendlichen und erwachsenen MigrantInnen sind Maßnahmen am Übergang von Schule zu Beruf sowie Ausbildungsangebote und Anpassungsqualifizierungen zu fordern.

Integration bedeutet immer auch politische Teilhabe. Hier bestehen nach wie vor die größten Defizite, denn die Mehrheit der MigrantInnen ist von den

staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen. Der Europarat hat schon 2005 den Mitgliedstaaten empfohlen hat, das aktive und passive Kommunalwahlrecht allen EinwohnerInnen ungeachtet ihrer Herkunft zu gewähren.

Eine Reform des Staatsangehörigkeitsrechts sollte endlich die Mehrstaatigkeit für alle ermöglichen nicht nur für privilegierte deutsch-ausländische Minderheiten. In öffentlichen Verwaltungsstellen müssen mehr MigrantInnen beschäftigt werden; auch in höheren Positionen. Selbstorganisationen von MigrantInnen brauchen zur Entfaltung ihrer integrativen Aktivitäten wesentlich mehr strukturelle Unterstützung.

Auch die Revision der Asylpolitik steht an; insbesondere die Regelung über sog. sichere Herkunfts- und Drittstaaten. Geduldeten muss nach einer angemessenen kurzen Frist eine Bleiberechtsperspektive eingeräumt werden. Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention und auf Basis der Europäischen Menschenrechtskonvention müssen besser vor Abschiebungen geschützt werden.

Für viele MigrantInnen, die täglichem Rassismus und Ausländerfeindlichkeit ausgesetzt sind, gehörten solche Handlungen stärker und konsequent bestraft. EU-Initiativen zur Verfolgung rechtsextremer Straftaten und Gewalttaten müssen endlich umgesetzt werden. Ein nationaler Aktionsplan gegen Rassismus und Diskriminierung analog den UN-Weltkonferenz-Verpflichtungen fehlt hierzulande.

Dieser kurze Abriss zeigt, dass zu einer modernen Migrationspolitik ein ganzes Bündel an gesetzlichen und sozialen Maßnahmen notwendig ist. Migration ist global. München ist ein attraktives Zuwanderungsziel. Die IG hilft im Rahmen ihrer Möglichkeiten, dass MigrantInnen hier gut leben und arbeiten können. München ist multikulturell und dafür braucht es interkulturelle Verständigung.

Diskutieren Sie mit uns auf unserem Migrations-Blog über die hier gemachten Vorschläge und wie eine moderne Migrationspolitik ausschauen muss! Suchen Sie mit uns nach neuen Wegen hin zu einem gelingenden Miteinander.

Manfred Bostl

initiativgruppe.wordpress.com



Ausstellung in der IG

Farbdrang lautet der Titel der Ausstellung von Iris Špringer, die vom April bis August 2012 in den Räumen der IG, Integrationsberatungszentrum Sprache & Beruf, zu sehen war. Und der Name ist Programm: die Bilder leuchten dem Betrachter herausfordernd kraftvoll entgegen. Dynamik, Bewegung, etwas Ungezügtes geht von ihnen aus. Gedeckte Farben, kühle Zurückhaltung und Stillstand findet man in ihnen nicht. Was aber nicht heißt, dass nicht auch die zarten, feinen Farbfacetten ihren Platz haben, dass nicht ein Bild auch Ruhe heißen kann. Ebenso kombiniert Iris Špringer verschiedene Techniken und bringt sie in Fotocollagen, Zeichnungen, Skizzen, Illustrationen und Malereien zur Verschmelzung.



Iris Špringer

Anlass, die Arbeiten der letzten Jahre nun in der IG zu zeigen, war die Jährung der Belagerung Sarajevos zum 20. Mal. Iris Špringer musste ihre Geburtsstadt damals verlassen und kam nach München. Schon während ihres ersten Aufenthalts war die IG ein wichtiger Anlaufpunkt. Hier hat sie sich im Bereich Jugendkultur engagiert und war im IG-Jugendverband. Zurück in Sarajevo studierte sie an der Kunstakademie. 2007 erfolgt die zweite Ankunft in München.

Somit ist die Ausstellung eine Hommage an die Geburtsstadt, eine Auseinandersetzung mit dem „Dort“, dem Vergangenen, dem Zurückgelassenen, der Herkunft, den Wurzeln. Gleichmaßen aber auch mit dem „Hier“, der Gegenwart (Integration lautet dann auch ein Fotocollagenzyklus). Beides trifft aufeinander. Um dies alles künstlerisch so anschaulich auszudrücken braucht es schon einen ausgeprägten „Farbdrang“.

Elisabeth Braune



Das MigrationsBlog der InitiativGruppe

Migrationsmeinung

Die InitiativGruppe beteiligt sich an der politischen Meinungsbildung. Sie tut dies seit September 2009 auch durch ein Blog zum Thema Migration/Integration.

Riskant

Für einen e.V. ist das ein mutiger Schritt. Ein Blog lebt davon, dass sowohl subjektiv als auch mit einem gewissen politischen Risiko verbundene Informationen ausgewählt, Meinungen vorgetragen, dem Streit nicht ausgewichen wird.

Natürlich bewegt sich die Meinung innerhalb des „Leitbilds“ der InitiativGruppe. Darauf achtet auch die Moderation des Kommentarteils.

Die Kommunikation ändert sich

Die Neuen Digitalen Medien haben begonnen, Information, Meinungsbildung und Debatte zu verändern. Presse, Fernsehen, Brief, Telefonat und Versammlungen sind nach wie vor wichtig, werden aber zunehmend ergänzt, teilweise ersetzt durch Formen digitaler Kommunikation.

Vom eMail über YouTube zu Facebook, Twitter und Blog reicht das neue Spektrum.

Das BlogProjekt

Die InitiativGruppe erforscht und nutzt die Möglichkeiten, die sich in diesem neuen Kommunikationsfeld bieten. Das Blog ist ein Projekt.

Anders als etwa Zeitung oder Magazin ist ein Blog extrem billig, schnell und flexibel, leicht zugänglich, geräumig. Außerdem interaktiv: Die Leser können unmittelbar mit Kommentaren oder eigenen Beiträgen auf die Texte reagieren.

Magazin/Archiv

Das Blog lässt sich nutzen wie ein Buch oder Magazin. Die alten Artikel sind weiter lesbar wie in einem Archiv und über Google, die Suchfunktion oder das Inhaltsverzeichnis („Kategorien“) zu erreichen. Etwa 200 Leser pro Tag steuern einen der alten Artikel über Google an.

Zahlen

Der Jahresdurchschnitt 2011 lag bei 623 Besuchen pro Tag; insgesamt waren es ca. 227.000 Besuche in diesem Jahr. Die Tendenz ist weiter steigend. 2012 wird es über eine halbe Million Besuche geben.

Die Zahl ist insofern bemerkenswert, als es sich um eine durchaus anspruchsvolle Lektüre handelt. Hinzu kommen 2011 mehr als 5.000 Kommentare.

Der Blogger

arbeitet bisher weitgehend allein und ehrenamtlich, aus Spaß an der Sache. Das könnte, sollte sich ändern. Mitarbeit ist erwünscht, sei es in Form von Beiträgen, in Form eines Teams, in Form von technischer Hilfe, in Form von Kommentaren.

Themen

Im Zentrum stehen die unmittelbaren Migrations- und Integrationsfragen, politische ebenso wie wissenschaftliche und gesellschaftliche; außerdem die Aktivitäten der InitiativGruppe selbst.

Das Themenspektrum erweitert sich um jene Aspekte, die in die Migrations- und Integrationspolitik hineinspielen: Fragen der Bildung, der Wirtschaft, der Religion, der internationalen Politik, der Verhältnisse in Ländern, aus denen Migranten nach Deutschland kommen. Je nach Bedarf darf das Themenspektrum auch mal „ausufern“.

Debatte

Zur fachlichen und zur politischen Debatte wird BlogIG bisher nur gelegentlich genutzt. Der Blogger greift jede (anständige) Frage gern auf, um sie mit interessierten Lesern zu diskutieren.

Moderation

Die Debatte wird moderiert. Wer zum ersten Mal postet, muss auf Freischaltung warten. Ist sie erfolgt, kommen die weiteren Kommentare direkt auf die Seite. Der Moderator kann einzelne Kommentatoren aber auch wieder auf die Freischaltung warten lassen. Oder sie ganz sperren. Im Jahr 2011 sind ca. 500 Kommentare in den Papierkorb gewandert.

Leo Brux



Zwei Lichtblicke

Bürgermeisterin Christine Strobl überreichte im Februar 2012 der InitiativGruppe e.V., vertreten Manfred Bosl und Ulrike Albrecht, die Urkunde zum Förderpreis „Münchner Lichtblicke – Elisabeth-Otremba-Preis“. Die IG erhält diese Auszeichnung „für ihren engagierten Einsatz gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt und für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen in München“. Preisstifter sind die Landeshauptstadt München, der Ausländerbeirat und die Lichterkette e.V.

Der Schulpreis ging an die Mittelschule in der Schrobenhausenerstraße, wo die IG als Träger der dortigen Schulsozialarbeit mit verschiedenen Förderangeboten engagiert ist. Zu sehen sind auf dem Foto der Schuldirektor Rupert Knödl, die Vorsitzende des Ausländerbeirats Nükhet Kivran und IG-Mitarbeiter Markus Hönig.



Leo Brux

Kurznachrichten

Ein neues Zuhause für Migrantinnen und Migranten

In einem Schreiben an Zuschauerorganisationen des Sozialreferates München äußern sich Bürgermeisterin Christine Strobl und Sozialreferentin Brigitte Meier zur aktuellen sozialpolitischen Lage, die durch Wirtschaftsboom einerseits und wachsende Armut andererseits gekennzeichnet ist. Auf verschiedenen Arbeitsfeldern bleibt die Stadt München sozialpolitisch engagiert (z.B. Wohnungen, Kinderschutz, Alter, Menschen mit Behinderung); u.a. bei der Flüchtlings-situation:

„Die Stadt fördert schwerpunktmäßig die nachholende Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und unterstützt Flüchtlinge bei der Bewältigung der Fluchtfolgen. Zu den Leistungen zählen Clearing, Vermittlung von Hilfen und Case Management sowie zur Erweiterung der beruflichen Perspektiven. Derzeit nimmt die Zahl von Flüchtlingen in München aufgrund kriegerischer Konflikte zu. Das Sozialreferat unterstützt zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden insbesondere die unbegleiteten minderjährigen und heranwachsenden Flüchtlinge bei der Bewältigung der Fluchtursachen, Verselbständigung und Wohnraumsuche. Zu diesem Zweck sind derzeit 900 junge Flüchtlinge in Einrichtungen der Jugendhilfe sowie in drei Wohnprojekten und angemieteten Wohnungen untergebracht und werden dort sozialpädagogisch betreut.“

Mehr Bildungsgerechtigkeit an Münchner Schulen

Noch vor der Sommerpause hat der Münchner Stadtrat auf Antrag der Fraktionen von SPD und GRÜNEN den Einstieg in eine ressourcen- und wirkungsorientierte Bildungssteuerung beschlossen. Das bedeutet konkret,

dass im Rahmen der Möglichkeiten, die der Landeshauptstadt München zur Verfügung stehen (zu beachten ist die Länderhoheit bei der Schulbildung und damit die Zuständigkeit der Bayerischen Staatsregierung für die Schulpolitik), eine zielgerichtete Umverteilung der eingesetzten sachlichen und personellen Mittel erfolgen soll. Dahinter steckt der Gedanke einer allgemeinen Schulentwicklung, die stärker als bisher den jeweiligen Bedarf der einzelnen Schule und ihrer Schüler/-innen, ihres Standortes und ihrer sozialräumlichen Belastungslage (indikatorengestützter Sozialindex) berücksichtigt.

Grundlage für solche Entscheidungen liefert die Bildungsberichterstattung (siehe „Erster Münchner Bildungsbericht“; Referat für Bildung und Sport). Demnach besteht auch in München ein enger Zusammenhang zwischen sozialer und kulturell-ethnischer Herkunft und den jeweiligen Bildungsergebnissen. Mit dem neuen Konzept der Bildungssteuerung soll nun den Bildungsbenachteiligungen entgegengewirkt werden. Auch Migrantenkinder können dann besser gefördert werden. Die Zahl der Schulabgänger/-innen ohne Schulabschluss und die Wiederholerquoten sollen vorrangig reduziert werden. Zunächst soll das Konzept an ausgewählten Grund-, Mittel- und Realschulen sowie an einzelnen Gymnasien erprobt werden.

Sachverständigenrat verabschiedet Klaus J. Bade

Deutschlands profiliertester Migrationsforscher Prof. Klaus J. Bade wurde vom „Sachverständigenrat Migration und Integration“ (SVR), dessen Gründungsvorsitzender er war, Anfang September verabschiedet. Er etablierte an der Universität in Osnabrück das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien“ und ist Autor vieler Bücher zur deutschen und europäischen Migrationsgeschichte (Standard-

werk: „Europa in Bewegung“). 1993 initiierte er das „Manifest der 60 Professoren“ mit Empfehlungen an die Politik, die damals hartnäckig leugnete, dass sich Deutschland zu einem Einwanderungsland entwickelte und deshalb integrationspolitische Weichenstellungen notwendig sind.

Erst in den letzten Jahren hat sich diese Einsicht parteiübergreifend durchgesetzt. Dazu haben auch die unermüdeten Forschungs- und Öffentlichkeitsaktivitäten Klaus J. Bades beigetragen. In ganz besonderem Maße auch die Jahrgutachten des unabhängigen Sachverständigenrates, der von der Stiftung Mercator, der Volkswagenstiftung, der Bertelsmann Stiftung, der Freudenberg Stiftung, der Hertie Stiftung, der Vodafone Stiftung, der Zeit Stiftung und der Bucerus Stiftung initiiert und finanziert wird. Als Bades Nachfolgerin wurde Prof. Christine Langenfeld von der Universität Göttingen berufen.

Welche Kernbotschaften hat der SVR in den vergangenen Jahren veröffentlicht? Hier ein Beispiel:

„Deutschland ist ein demographisch schrumpfendes und alterndes Migrationsland mit hoher transnationaler, insbesondere innereuropäischer Mobilität. Es ist ein Migrationsland in der statistischen Mitte zwischen Ein- und Auswanderungsland. In den Grenzen des Migrationslandes entfaltet sich eine Einwanderungsgesellschaft. In der Einwanderungsgesellschaft begegnen sich unterschiedliche Zuwanderergenerationen und Integrationserfahrungen.“

Daraus entstehen vielfältig in sich gebrochene und von der Mehrheitsbevölkerung oft unterschiedliche Erinnerungskulturen als Grundlage für Gegenwartseinschätzung und Zukunftserwartung.“

aus: SVR-Jahrgutachten 2010; es stand unter dem Titel „Einwanderungsgesellschaft“.



Ein Klavier für die IG!

Die Angebote der InitiativGruppe zur interkulturellen Bildung und Begegnung sind breit angelegt, anspruchsvoll und qualifiziert. Künstlerische Veranstaltungen, auch aus der Welt der Musik, gehören dazu. Als Mitglied des Kuratoriums bei der InitiativGruppe vermisst ich jedoch schmerzlich ein Klavier auf dem Podium unseres Veranstaltungsraums. Das ließe sich ändern, wenn Mitglieder und Freunde der InitiativGruppe selbst bzw. in ihrem Bekanntenkreis, privat oder geschäftlich, für die Anschaffung beitragen und werben.

Ich rufe deshalb zu einer Spendenaktion zu diesem Zweck auf und eröffne mit einer Spende von 500,- Euro.

Walter Weiterschan, IG-Kurator

Impressum:

Herausgeber: InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Karlstraße 50, 80333 München
www.initiativgruppe.de; Tel.: 089/544 671 – 0;
Fax: - 36; E-Mail: ig@initiativgruppe.de
Spendenkonto: 88 22 700;
Bank für Sozialwirtschaft BLZ 700 205 00
Vorstand: Manfred Bosl; Stellvertretung: Lourdes Ros
Redaktion: Manfred Bosl, Lourdes Ros, Elisabeth Braune
Fotos: Samir Sakkal
Layout und Herstellung: Ziegler Druckvorlagen GmbH
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
(aus nachhaltiger Forstwirtschaft)
Auflage: 5000

Veranstaltungen im Herbst 2012

Kinder und Jugendliche



Sprache, Spiel und Spaß im Feriencamp

Nach dem Erfolg der letzten Lerncamps bieten wir auch in den Herbstferien in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) wieder ein Ferienlerncamp für Grundschulkindern mit und ohne Migrationshintergrund an. In den Herbstferien vom 29.10.2012 bis zum 2.11.2012 ist es soweit: Täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr werden die Kinder intensiv sprachlich und fachlich von Lehramtsstudierenden der LMU München gefördert. Auch Spiel und Spaß kommen dabei natürlich nicht zu kurz!

Mehr Infos unter >>> Herbst-LernCamp

MIKADO - Interkulturelle Jugendarbeit In der IG beginnt das Neue Musikjahr

Im September beginnen wieder die Musikurse für Kinder und Jugendliche. Bei uns können die Schüler/-innen nicht nur die klassischen Musikinstrumente wie Gitarre, Klavier, Schlagzeug, Saxophon, Querflöte, Klarinette erlernen. Sie werden auch an den Instrumenten Bouzouki (griechische Laute), Darbuka (Bechertrommel aus dem Nahen Osten und Türkei) und Saz (türkische Laute) unterrichtet. Auch die verschiedenen Workshops beziehen Volksmusik oder Pop aus anderen Ländern wie z.B. Türkei, Griechenland, Balkanländer ein, woher auch unsere Musiklehrer/-innen stammen.

Außerdem werden das Notensystem sowie musiktheoretische und technische Hintergründe vermittelt. Es soll nicht nur ein Instrument gelernt werden: Musik wird verstanden als Medium interkultureller Verständigung und zugleich als Möglichkeit zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen.

Uns steht auch ein kleines Tonstudio zur Verfügung, in dem nicht nur Mitschnitte angefertigt werden können, sondern anhand der Musikbearbeitungsprogramme der Umgang mit Computern und spezieller Software ganz selbstverständlich gelernt wird.

Der Musikunterricht wird in Gruppen- und/oder in Einzelunterricht angeboten.

Weitere Informationen können sie unter der durch Telefonnummer 089 / 544671 - 71, per E-Mail oder unter www.initiativgruppe.de bei Projekt MIKADO - Jugendkultur und Bildung erhalten.

„Bühne frei für Dich“ – ein Theaterprojekt für Mädchen

Das Projekt richtet sich an theaterfreudige Mädchen zwischen 13-18 Jahren, die Lust haben in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich selbst auszuprobieren. Ab

Fortbildungen

Speziell für Ehrenamtliche führt die IG zusammen mit dem Münchner Flüchtlingsrat folgende Fortbildungsveranstaltungen durch:

27.9.2012, 19 Uhr, Goethestr. 53, „Asylgesuch und dann?“, Referent: Werner Steinmetz (ai-Arbeitskreis Asyl)

4.10.2012, 19 Uhr, Goethestr. 53, „Aufenthalt? Ja, aber welcher?“, Referentin: Monika Steinhauser (Münchner Flüchtlingsrat)

11.10.2012, 19 Uhr, Goethestr. 53, „Essenspaket und Gemeinschaftsunterkunft oder doch Hartz IV?“, Referentin: Monika Steinhauser (Münchner Flüchtlingsrat)

20.10.2012, 10 - 17 Uhr, Schwanthalerstr. 69, I. OG, „Auf die Stärken bauen“ – individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen, Referentin: Angelika Breidenbach (Dipl. Soz.-Päd.)

22.11.2012, 18.00 Uhr, IG-Karlstraße 50/Saal; „Danke schön-Veranstaltung“ für die IG-Ehrenamtlichen. Wir danken an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen für ihren unermüdeten und fruchtbaren Einsatz für Bildung und Integration! Sie sind ein Herzstück der IG und wir freuen uns darauf, mit Ihnen zu feiern.

Wir bitten um Anmeldung zu den Veranstaltungen mindestens zwei Wochen vorher unter 089/45 205 11 - 20 (Aycag Yalcin) oder 089/123 900 96 (Monika Steinhauser).

Oktober sind wieder Plätze frei. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.initiativgruppe.de unter dem Projekt MIKADO - Jugendkultur und Bildung, per Mail unter a.bredow@initiativgruppe.de oder unter 089/ 544 671 71.

Sport für Mädchen und junge Frauen

Die Mädchenarbeit des Projekts MIKADO- Jugendkultur und Bildung bietet donnerstags zwischen 18:30 und 20:00 Uhr Sport für Mädchen und junge Frauen an. Interessierte zwischen 13 und 27 Jahren sind herzlich eingeladen an unserem Sportprogramm teilzunehmen. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.initiativgruppe.de unter dem Projekt MIKADO - Jugendkultur und Bildung, unter a.bredow@initiativgruppe.de oder unter 089/ 544 671 71.



buntkickgut - interkulturelle straßenfußball-liga münchen

Die Winter-Liga 2012/13 startet unter dem Motto „Zeigt uns Euer Stadion“

Die Straßenfußball-Teams in den 5 Altersklassen zwischen 11 und 18 Jahren können sich wieder für die kommende Winter-Liga bis spätestens 5.10.2012 anmelden - nicht nur die Jungs, sondern auch die Ladies. Gespielt wird in Kleinfeld-Teams; je nach Platz 4-5 Feldspieler und Torwart. Die Teams werden während der Qualifikationsrunde zum Gastgeber im eigenen Stadtviertel an mindestens einem Spieltag. Dort, auf dem „Heimplatz“, sei es die Schulsportanlage, der Bolzplatz um die Ecke, die Wiese im Park oder der Hinterhof des Wohnblocks, finden die Gruppenspiele statt. Startgebühren: 80 bzw. 30 € (erm.). Anmeldung: 089/51 08 61 - 11.

buntkickgut bietet noch mehr Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen, z.B. Ligarat, Schiedsrichterausbildung, Redaktion, Break'n Ball, Turniere und Fahrten.

Mehr Infos zur Kultliga unter der sehenswerten website >>> www.buntkickgut.de

Schülernachhilfe: Lernoase



Die Lernoase bietet Nachhilfeunterricht für Münchner Schülerinnen und Schüler, die sich in der Schule verbessern, auf weiterführende Schulen übertreten oder sich auf Schulabschlüsse vorbereiten wollen. Ein junges, dynamisches, sehr erfahrenes Team von StudentInnen verschiedenster Studiengänge unterrichtet die Kinder und Jugendlichen. Durch diese Vielfalt können die Lehrkräfte ein breites Spektrum an Schulfächern anbieten. Seit November 2006 besteht die Lernoase, die aus der ehemaligen Keys-Schülernachhilfe hervorgegangen ist. Jährlich werden über 400 Schüler/-innen aller Münchner Schularten gefördert. Die multikulturelle Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern ermöglicht effiziente, soziale und angenehme Lernatmosphäre, gegenseitiges Engagement zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften und dadurch großen Erfolg in der Schule und Abschlussprüfungen.

Yildiz Coskun
IG - Initiativgruppe e.V., Projekt: Keys-Lernoase
Karlstr. 44, 80333 München
Tel. 544 671 -76, y.coskun@initiativgruppe.de

Anzeigen

Are You looking for a Better Way?
Your Way, My Way, Our Way...
SALEWAY
All Design Solutions for You

· grafik · beschriftung · web · illustration · mode · foto ·

Jasmin Jasko Trnjahnin Tel. 089 / 30 90 727 33 www.saleway.eu
Karlstr. 44 / 2, Stock Mobil 0179 297 2005
80333 München E-mail: design@saleway.eu

Kultur und Politik

Dienstag, den 25.9.2012, 19.30 Uhr, IG - Karlstr. 50, Rgb. Saal „Deutschsein - Eine Aufklärungsschrift“

Lesung mit Zafer Şenocak

Moderation: Antje Weber, Süddeutsche Zeitung

Die Frage nach einer zeitgemäßen deutschen Identität ist aktueller denn je, wie die Hitzigkeit und Hilflosigkeit der Integrationsdebatten beweisen: Wir Deutschen haben keinen positiven Begriff davon, wer wir sind - und deshalb auch keine Vision für eine offene Gesellschaft, die sich nicht über die Abgrenzung des Fremden definiert.

Veranstalter: IG in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der edition Körber Stiftung, gefördert von Bayern liest e.V.



Freitag, 23.11.2012, 19.30 Uhr, IG - Karlstr. 50, Rgb. Saal

Perspektiven einer europäischen Flüchtlingspolitik

Vortrag und Diskussion
mit Barbara Lochbihler (MdB, Die Grünen)

Moderation: Gülseren Demirel (Stadträtin, Die Grünen)



Tausende Flüchtlinge sterben auf dem Weg nach Europa oder werden zwangsweise in sogenannte „Drittstaaten“ zurück verfrachtet. Europa betreibt eine rigorose Abschottungspolitik, um sich gegen Zuwanderung zu verteidigen. Sie stoppt nicht nur Bootsflüchtlinge im Atlantik und im Mittelmeer, sondern handelt auch im Auftrag Brüssels direkte Rückführungs- und Polizeiabkommen mit Ländern wie Libyen und Marokko aus. Welche humaneren Alternativen und gesetzlichen Möglichkeiten sind denkbar, um ein europaweites, menschenwürdiges Recht für Flüchtlinge zu schaffen? Wann wird es eine gemeinsame europäische Migrationspolitik geben? Rechtspopulismus ist in Deutschland seit Sarrazin salonfähig geworden. Es ist Zeit, den Vorurteilen Konstruktives entgegenzusetzen, eine neue Realpolitik Europas ist gefragt. In Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, amnesty international, AK Panafrikanismus München e.V. und Dritte-Welt-Zentrum e.V.

Literatur und Folklore aus Lateinamerika

La Cueva sudamericana

Eine poetische Reise durch Literatur und Folklore aus Südamerika. Autoren, Musiker und Tänzer aus Bolivien, Chile, Peru und Argentinien. Kulinarische Spezialitäten aus Lateinamerika. **Freitag, 27. Oktober 2012, 19 Uhr, Einlass: 18:30** Veranstalter: IG, Casa Bolivia und Latina Producciones München.

De breve infinitud - Eine kurze Ewigkeit

Die argentinische Lyrikerin **Dorita Puig** hat im März dieses Jahres den Band *De breve infinitud* in Buenos Aires veröffentlicht. Seitdem wird sie in Argentinien als literarische Entdeckung gefeiert. Dorita Puig liest in spanisch aus ihrem Gedichtband und die deutsche Lyrikerin **Sara Schüller**, die diese Texte übertragen hat, trägt sie auf deutsch vor. Nach der Pause präsentiert der bolivianische Rezitator **Antonio Taboada Bilbao** eine Auswahl klassischer lateinamerikanischer Lyrik. Mit musikalischer und kulinarischer Begleitung. **Freitag, 30.11.2012, 20 Uhr, Einlass: 19:30** Veranstalter: IG, Casa Bolivia und Latina Producciones

3.0
Es gibt keinen Zwang in der Religion
(Quran, Sure 2, Vers 258)

Islam, Demokratie und modernes Leben sind kein Gegensatz! Du bist männlich, muslimisch und zwischen 16-25 Jahre alt? Du möchtest neue Zugänge zu Deiner Religion in Gesprächen und Kreativworkshops (Musik, Tanz und Schauspiel) suchen. Bei Interesse komme zum ersten Treffen in die IG am Montag, den 29.10.2012, um 10 Uhr. Mehr Infos unter: www.muslim-3-0.de

Veranstalter: ml multilateral academy in Kooperation mit LIB Liberal-Islamischer Bund. Gefördert durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

das Projekt

Wann? von Montag, 29.10.2012
bis Sonntag, 04.11.2012
(ca. vier Stunden pro Tag)

Ausstellungen in der IG-Karlstr. 50, Saal:

20.9.2012 - 17.10.2012

Der Münchner Norden, Fotoausstellung mit Bildern von Bernhard Gudden

Begleitende Exkursion am 14.10.2012, 11 Uhr, Treffpunkt: BMW-Welt, Anmeldung erforderlich.

18.10.2012 - 16.11.2012

bunt & monochrom, Bilder von Pilsook Jang

17.11.2012 - 17.12.2012 **Bilder aus Syrien**

Solidarität mit den Flüchtlingen aus Syrien

am 18.11.2012, ab 17 Uhr

bitte erfragen Sie nähere Infos in der IG oder website

Sonntag, 25.11.2012, 11 - 18 Uhr

Weihnachtsbazar mit Kunsthandwerk aus aller Welt und mit Bücherverkauf für Spendenzwecke

bitte erfragen Sie nähere Infos in der IG oder website

SAMMEL MIT!

Aktion: Fundraising mit globalem Bewusstsein

Die Interkulturelle Kolibri-Stiftung hat zur Sammlung von Gebrauchtmaterialien aufgerufen. Gesucht werden hauptsächlich leere Toner-Kartuschen, besonders aus Haushalten, aber auch Handys ohne Akku, CDs, DVDs usw. sowie Kabel. Die IG hat einen guten Anfang gemacht: es wurden zwei Sammelstellen, eine in der IG-Feuerwache (Ganghoferstr. 41) und eine in der Karlstr. 50, eingerichtet. Einige Boxen wurden bereits auf den Weg geschickt. Büros aus dem Umkreis geben uns auch ihr Leergut ab.

Und so geht's: „Sammel mit!“ ist ein Fix- und Fertig-Fundraising-Konzept, ein Projekt der 12Quadrat GmbH. Ein Prozentsatz des Gewinns wird an eine gemeinnützige, von der Sammelstelle bestimmte Organisation abgeführt, in unserem Fall die Kolibri-Stiftung. Die InitiativGruppe ist Stiftungsmitglied.

„Sammel mit!“ hat neben dem finanziellen Gewinn auch eine wertvolle global-ökologische Komponente. Es werden seltene Erden gespart und Materialien recycled.

Sammeln auch Sie mit! Bringen Sie uns bitte Ihre Wertstoffe!

Im Rahmen der
Improvisation
Shows *** Events *** Projekte *** Kurse *** Workshops *** Coaching *** Interkulturelles Lernen

Egal ob Sie nur nach einer guten Unterhaltung für Sie, für Ihre Institution oder für Ihre Firma suchen... Wenn es um Improvisation geht: Unser Team - zertifizierte Trainer und ausgebildete Schauspieler - hat seit Jahren Erfahrung im Bereich Impro-Unterhaltung.

Rufen Sie uns an unter **089 357 607 02** oder kontaktieren Sie uns über das Internet unter www.irdi.de

**spontan
getürkt**

impro à la turka®